

Toller | Masse-Mensch

Reclam XL | Text und Kontext

Ernst Toller
Masse - Mensch

Ein Stück aus der sozialen Revolution des
20. Jahrhunderts

Herausgegeben von
Volker Ladenthin und Mario Leis

Reclam

Der Text dieser Ausgabe ist seiten- und zeilengleich mit der Ausgabe der Universal-Bibliothek Nr. 18687.

Zu Ernst Tollers *Masse-Mensch* gibt es bei Reclam – eine Interpretation in: *Dramen des 20. Jahrhunderts I* in der Reihe »Interpretationen« (Nr. 9460)

E-Book-Ausgaben finden Sie auf unserer Website unter www.reclam.de/e-book

Reclam XL | Text und Kontext | Nr. 19240

Alle Rechte vorbehalten

© 2015 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Satz: pagina GmbH, Tübingen

Druck und Bindung: Reclam, Ditzingen. Printed in Germany
2015

RECLAM ist eine eingetragene Marke

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-019240-5

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Die Texte von Reclam XL sind seiten- und zeilengleich mit den Texten der Universal-Bibliothek.

Die Reihe bietet neben dem Text Worterläuterungen in Form von Fußnoten und Sacherläuterungen in Form von Anmerkungen im Anhang, auf die am Rand mit Pfeilen (↗) verwiesen wird.



Weltrevolution.

Gebälerin des neuen Schwingens.

Gebälerin der neuen Völkerkreise.

Rot leuchtet das Jahrhundert

5 Blutige Schuldfanale.

Die Erde kreuzigt sich.

DEN PROLETARIERN



Die erste Niederschrift entstand im Oktober 1919,

- ↗ im ersten Jahr der deutschen Revolution.
- ↗ Festungsgefängnis Niederschönenfeld.

Brief an einen schöpferischen Mittler ↗

Es gibt Kritiker, die bemängeln, daß Sie, obschon die Traumbilder Traumantlitz trugen, den »realen Bildern«
 5 visionäres Antlitz gaben und so die Grenzen zwischen Realität und Traum milderten. Sie haben, ich möchte es Ihnen eigens sagen, in meinem Sinn gehandelt. Diese »realen Bilder« sind keine naturalistischen »Milieuzenen«, die Gestalten sind (bis auf die Gestalt Sonjas) nicht individual-
 10 betont. Was kann in meinem Drama wie »Masse - Mensch« real sein? Nur der seelische, der geistige Atem.

Als Politiker handle ich, als ob die Menschen als einzelne, als Gruppen, als Funktionsträger, als Machtexpo-
 15 nenten, als Wirtschaftsexponenten, als ob irgend welche Sachverhältnisse reale Gegebenheiten wären. Als Künstler schaue ich diese »realen Gegebenheiten« in ihrer großen Fragwürdigkeit. (»Es ist noch eine Frage, ob wir persönlich existieren.«)

20 Ich sehe auf einem Gefängnishof Sträflinge in eintönigem Rhythmus Holz sägen. Menschen, denke ich bewegt. Der mag ein Arbeiter sein, der ein Bauer, der vielleicht ein Notariatsgehilfe Ich sehe die Stube, in der der Arbeiter lebte, sehe seine kleinen Eigentümlichkeiten, die besonde-
 25 ren Gesten, mit denen er ein Streichholz wegwerfen, eine Frau umarmen, das Fabriktor abends durchschreiten mag. Ich sehe ebenso deutlich den breitrückigen Bauern dort, den kleinen schmalbrüstigen Notariatsgehilfen. Dann ... jäh ... sind das gar keine Menschen X und Y und Z mehr,
 30 sondern schauerliche Marionetten, von ahnungsvoll erfülltem Zwang schicksalhaft getrieben.

Zwei Frauen gingen einmal vor meinem Zellenfenster, an dessen Eisenstäben ich hing, vorbei. Scheinbar zwei alte

4 **Traumbilder:** Das Drama *Masse - Mensch* besteht aus sieben Traumbildern | 8 **Milieuzenen:** detailgenaue Beschreibungen eines bestimmten Milieus, d.h. eines genau umrissenen gesellschaftlichen Bereichs

Jungfern. Beide trugen kurz geschnittene, weiße Haare, beide trugen Kleider von gleicher Form, gleicher Farbe und gleichem Schnitt, beide trugen einen grauen Regenschirm mit weißen Tupfen, beide wackelten mit dem Kopf.

Nicht eine Augenblicksspanne schaute ich »reale Menschen«, die im »realen Neuburg«, in der schmalen Gerichtsgasse spazieren gingen. Ein Totentanz zweier alter Jungfern, einer alten Jungfer und ihres Spiegeltodes, glotzte mich an.

Das Drama »Masse - Mensch« als Totalität ist eine visionäre Schau, die in zweieinhalb Tagen förmlich aus mir »brach«. Die beiden Nächte, die ich durch den Zwang der Haft in dunkler Zelle im »Bett« verbringen mußte, waren Abgründe der Qual, ich war wie gepeitscht von Gesichtern, von dämonischen Gesichtern, von in grotesken Sprüngen sich überpurzelnden Gesichtern. Morgens setzte ich mich, vor innerem Fieber frierend, an den Tisch und hörte nicht eher auf, bis meine Finger klamm, zitternd den Dienst versagten. Niemand durfte in meine Zelle, ich lehnte die Reinigung ab, ich wandte mich in hemmungslosem Zorn gegen Kameraden, die mich etwas fragen, die mir in irgend etwas helfen wollten.

Ein Jahr währte die müh-selige (selige) Arbeit des Neufomens und Feilens. –

Ich stehe dem Drama »Masse - Mensch« heute kritisch gegenüber, ich habe die Bedingtheit der Form erkannt, die herrührt von einer trotz allem! inneren Gehemmtheit jener Tage, einer menschlichen Scham, die künstlerischer Formung persönlichen Erlebens, nackter Konfession, scheu auswich, und die doch nicht den Willen zu reiner künstlerischer Objektivierung aufbringen konnte. Das Ungeheure der Revolutionstage war nicht seelisches Bild der Revolutionstage geworden, es war irgendwie noch schmerzendes, qualvolles »Seelenelement«, Seelen-»Chaos«.

1 **Jungfern:** unverheiratete Frauen | 15f. **Gesichten:** Visionen | 30 **Konfession:** Bekenntnis | 32 **Objektivierung:** nicht subjektive, sondern allgemeingültige, objektive Darstellung

Ich bin verwundert über die Verständnislosigkeit der Kritik. Die Ursache mag (und das ist am wahrscheinlichsten) ein Mangel der Gestaltung sein. Vielleicht ist aber auch Mitursache die Erscheinung, daß für den »bürgerlichen« Kritiker »Zeitungswort«, »Leitartikelphrase« usw. bedeutet, was für unsereinen, der dem proletarischen Volk nahe lebt, um seine geistige, seine seelische Welt weiß, der aus der seelischen und geistigen Welt des proletarischen Volks heraus schafft, Ausdruck erschütterndster, aufwühlendster, den ganzen Menschen erfassender ideeller Kämpfe bedeutet.

Es ist schon so: was in der sozialen Welt und deren künstlerischem Bild »dem Bürger« Streit um dürre Worte scheint, ist dem Proletarier tragischer Zwiespalt, bedrängender Ansturm. Was dem »Bürger« als Erkenntnis »tief«, »bedeutend«, als Ausdruck bewegtster geistiger Kämpfe erscheint, läßt den Proletarier gänzlich »un-angerührt«. –

Daß auch proletarische Kunst im Menschlichen münden muß, daß sie im Tiefsten allumfassend sein muß – wie das Leben, wie der Tod, brauche ich nicht zu betonen. Es gibt eine proletarische Kunst nur insofern, als für den Gestaltenden die Mannigfaltigkeiten proletarischen Seelenlebens Wege zur Formung des Ewig-Menschlichen sind. ↗

Festung Niederschönenfeld, Oktober 1921

10
Spieler
Erstes
Bild

Spieler

| | |
|-----------------------------|---|
| ARBEITER | |
| ARBEITERINNEN | |
| DER NAMENLOSE | |
| GEFANGENE MÄDCHEN | 5 |
| OFFIZIER | |
| PRIESTER | |
| MANN (Der Beamte) | |
| ↗ SONJA IRENE L., eine Frau | |

| | |
|---|----|
| Traumbilder der Sonja Irene L. Gestalten | 10 |
|---|----|

SONJA IRENE L.
DER BEGLEITER

| | |
|----------------------------|----|
| BANKIERS | |
| DER BEAMTE | 15 |
| WACHEN (Männer und Frauen) | |
| GEFANGENE | |
| SCHATTEN | |

| | |
|--|----|
| (Das dritte, fünfte und siebente Bild in visionärer Traumferne) | 20 |
|--|----|

Angedeutet:

Hinterzimmer einer Arbeiterschenke.

*In der Mitte ein klotziger Tisch, um den eine Frau und
5 die Arbeiter sitzen.*

ERSTER ARBEITER Flugblätter sind verteilt,

Im großen Saal Zusammenkunft. –

Frühzeitig schließen morgen die Fabriken.

Die Massen gären.

10 Morgen wird Entscheidung.

Bist du bereit, Genossin?

DIE FRAU Ich bins.

Mit jedem Atem wächst mir Kraft –

Wie sehnt ich diese Stunde,

15 Da Herzblut Wort und Wort zur Tat wird.

Lähmung befahl mich oft – zusammen krallt ich

Meine Hände vor Zorn und Scham und Qual.

Gröhlen die verruchten Blätter Sieg –

Packen Millionen Fäuste mich. ...

20 Und gellen: Du bist schuldig, daß wir sterben!

Ja, jedes Pferd, deß Flanken zitternd schäumen,

Klagt stumm mich an – klagt an. –

Daß morgen ich Fanfare jüngsten Tages gellte,

Da mein Gewissen brandet in den Saal –

25 Bin ich es noch, die Streik verkünden wird?

Mensch ruft Streik, Natur ruft Streik!

Mir ists, als bellts der Hund, der an mir aufspringt,

Betrete ich mein Haus ...

Als gischtet Streik der Strom!

30 Mein Wissen ist so stark. Die Massen

Auferstanden frei vom Paragraphenband

Der feisten Herrn am grünen Tisch,

15 **Herzblut:** nach alter Vorstellung Blut, das das Herz füllt; das eigentliche Lebensblut | 18 **Blätter:** Zeitungen | 21 **deß Flanken:** dessen Seiten | 23 **Fanfare jüngsten Tages:** Anspielung auf die neutestamentliche Sicht vom Jüngsten Gericht, bei dem Engel Posaunen blasen | 29 **gischtet:** wie Gischt oder Schaum auf sturmgepeitschten Wellen

Armeen der Menschheit werden sie mit wuchtender
Gebärde
Das Friedenswerk zum unsichtbaren Dome türmen.
Die rote Fahne, ... Fahne des Anbruchs,
Wer trägt sie voran? 5

ZWEITER ARBEITER Du! Dir folgen sie.
Stille flackert.

DIE FRAU Daß nur die Mittler schweigen!
Du glaubst, die Polizei ist ohne Kunde?
Wenn Militär den Saal mit Ketten fesselt? 10

ERSTER ARBEITER
Die Polizei ist ohne Kunde. Und wenn sies weiß,
So weiß sie nicht den wahren Zweck. –
Umfängt die Massen erst der Saal,
Sind sie gewaltige Flut, die keine Polizei 15
Zu Parkfontänen ruhig plätschernd formt.
Und dann: die Polizei wagt nicht mehr vollen Einsatz,
Zersetzung fraß den Rausch des Machtgefühls
Die Regimenter aber stehn zu uns –
Soldatenräte überall! 20
Morgen wird Entscheidung, Genossin.
Es klopft.

ERSTER ARBEITER Verraten!

ZWEITER ARBEITER Sie dürfen dich nicht fangen.

ERSTER ARBEITER Nur eine Tür. 25

ZWEITER ARBEITER Durchs Fenster!

ERSTER ARBEITER Das Fenster stürzt in einen
Lichtschacht.

DIE FRAU So nah dem Kampf ...
Es klopft stärker. Die Tür öffnet sich. Der Mann, Man- 30
telkragen hoch aufgeschlagen, kommt hinein, blickt sich
schnell um, hebt den Hut aus steifem Filz.

DIE FRAU Ein ... Freund und nichts zu fürchten ...
Du kommst zu mir,
Du findest mich. 35

DER MANN Ich wünsche guten Abend.

Leise.

Ich bitte mich nicht vorzustellen.

Kann ich dich sprechen?

DIE FRAU Genossen ...

5 DIE ARBEITER Gute Nacht.

Auf Morgen.

DIE FRAU Gute Nacht, auf Morgen.

DER MANN Klar wird dir sein,

Ich komm nicht her als Helfer.

10 DIE FRAU Verzeih den Traum der blühenden Sekunden.

DER MANN Bedrohte Ehre zwang den Schritt hierher.

DIE FRAU Bin ich der Anlaß? Seltsam.

Ists Ehre bürgerlichen Standes?

Ward abgestimmt? Droht Mehrheit

15 Dich aus ihren Reihen auszuschließen?

DER MANN Ich bitte, laß das Scherzen.

Die Rücksichtnahme, die dir fremd, ist mir Gebot.

Für mich besteht die sachlich strenge Ehrensatzung ...

DIE FRAU Die euch zu Formeln prägt.

20 DER MANN Die Unterordnung, Selbstzucht heischt ...

Du nimmst nicht teil an meinen Worten ...

DIE FRAU Ich sehe deine Augen.

DER MANN Verwirr mich nicht.

DIE FRAU Du ... du ...

25 DER MANN Um kurz zu sein,

Ich setze Riegel vor dein Wirken.

DIE FRAU Du ...

DER MANN Drang nach sozialer Tätigkeit

Kann auch Befriedigung in unserm Kreise finden.

30 Ich nenne: Heim unehelich geborner Kinder.

Gedanke liegt dem Arbeitsfeld zugrunde,

Der Zeuge ist für die Kultur, von dir verspottet.

Selbst deine sogenannten Arbeitergenossen

Verachten Mütter ohne Ehe.

35 DIE FRAU Nur weiter ... weiter ...

DER MANN Du bist nicht frei in deinem Handeln.

18 **Ehrensatzung:** Satzung: rechtliche Grundlage z.B. eines Vereins |

20 **heischt:** erfordert

- DIE FRAU Ich bin frei ...
- DER MANN
Annehmen darf ich ein gewisses Maß von Rücksicht,
Wenn nicht von deiner Einsicht, so von deinem Takt.
- DIE FRAU Ich kenne Rücksicht nur aufs Werk, 5
Dem diene ich, dem, hörst du, muß ich dienen.
- DER MANN Zergliedern will ich:
Wunsch nach äußerer Tätigkeit bestimmt dein Tun –
Wunsch, geboren aus verschiedenen Motiven.
Es liegt mir der Gedanke fern, 10
Daß diese Wünsche unedler Natur.
- DIE FRAU Wie du mir wehe tust mit jedem Wort ...
Kennst du die Bilder der Madonnen
In bäuerlichen Häusern?
Durchbohrt von Schwertern blutet Herz in dunklen 15
Tränen.
- Ihr häßlichen, ihr rührend frommen Drucke ...
So einfältig und groß ...
Du ... Du ...
Sprachst du von Wünschen? 20
Ich weiß ... Schlucht gräbt sich zwischen uns ...
Nicht Wunsch hat mein Geschick gewendet,
Not wars ... Not aus Menschsein,
Not aus meiner tiefsten Fülle.
Not wendet, höre, Not wendet! 25
Nicht Laune, Spiel der Langeweile,
Not aus Menschsein wendet.
- DER MANN Not? Hast du ein Recht
Von Not zu sprechen?
- DIE FRAU Mann ... du ... laß mich ... 30
Nun halt ich deinen Kopf ...
Nun küß ich deine Augen ...
Du ...
Sprich nicht weiter ...
- DER MANN Fern liegt mir dich zu quälen ... 35
Der Ort ... Man kann uns nicht belauschen?

4 **Takt:** Taktgefühl, Feingefühl | 13–15 **Madonnen ... Durchbohrt:**
Darstellung der Muttergottes Maria als *mater dolorosa* (»schmerzens-
reiche Mutter«), die um ihren toten Sohn Jesus trauert

DIE FRAU Und hört uns ein Genosse,
 Sie haben Taktgefühl auch ohne Ehrensatzung.
 Oh, wenn du sie verstündest, Hauch nur spürtest
 ihrer Not.

- 5 Not ... die unsre ist ... sein muß!
 Erniedrigt habt ihr sie ...
 Erniedrigend euch selbst geschändet,
 Zu eignen Henkern wurdet ihr ...
 Sperr das Mitleid deiner Augen!
- 10 Ich bin nicht nervenkrank,
 Bin nicht sentimental.
 Weil ichs nicht bin, gehöre ich zu ihnen.
 O eure jämmerlichen Stunden für soziales Tun
 bestimmt,
- 15 Beschwichtigung aus Eitelkeit und Schwäche.
 Kameraden sind, die schämen sich für euch,
 Wenn sie nicht ... hell auflachen ...
 Siehst du, wie ich jetzt lache.

DER MANN So magst du alle Wahrheit wissen.

- 20 Man weiß ... Behörde weiß von dir.
 Ich leistete den Staatseid ... Frau.
 Der Referent für Personalien ist unterrichtet,
 Fortkommen im Beruf wär ausgeschlossen.

DIE FRAU Und ...?

- 25 DER MANN Ich sag dir rücksichtslos,
 Ich zieh die Konsequenzen,
 Die ... sei versichert,
 Auch mein Gefühl berühren würden ...
 Zumal du neben dem Beruf des Gatten
- 30 Das Staatswohl schädigst ...
 Du unterstützt den innren Feind.
 Damit ist Scheidungs-Tatbestand gegeben.

DIE FRAU Dann freilich ... wenn ich dich schädige,
 Dir im Wege hemmend stehe ...

- 35 DER MANN Noch wäre Zeit.

DIE FRAU Dann freilich ...

3 **Hauch:** nur einen Hauch, ganz wenig

Dann ... bin ich bereit ...
Ich trag die Schuld ...
Hab keine Angst, Prozeß wird dich nicht schädigen
Du ...
Du ... meine Arme weiten sich dir 5
In großer Not.
Du, mein Blut blüht dir ...
Sieh, ich werde welches Blatt ohne dich.
Du bist der Tau, der mich entfaltet.
Du bist der Sturm, deß märzne Kraft 10
Brandfackeln wirft in dürstendes Geäder ...
Nächte waren, Rufe schwellender Knaben,
Die sich bäumen in ihres Blutes Reife ...
Trag mich fort, in Wiesen, Park, Alleen,
Demütig will ich deine Augen küssen ... 15
Ich glaube, ich werde schwach sein
Ohne dich ... grenzenlos ...
Verzeih, ich wars nur eben.
Ich sehe klar die Lage, gerechtfertigt dein Tun.
Denn siehe, morgen steh ich vor den Massen – 20
Morgen spreche ich zu ihnen.
Morgen werde ich dem Staat, dem Eid du schwurst
Die Maske von der Mörderfratze reißen ...
DER MANN Dein Tun ist Staatsverrat!
DIE FRAU Dein Staat führt Krieg, 25
Dein Staat verrät das Volk!
Dein Staat ausbeutet, drückt, bedrückt,
Entrechtet Volk.
DER MANN Staat ist heilig ... Krieg sichert Leben ihm.
Friede ist Phantom von Nervenschwachen. 30
Krieg ist nichts als unterbrochener Waffenstillstand,
In dem der Staat, bedroht vom äußren Feind,
Bedroht vom innren Feind, beständig lebt.
DIE FRAU
Wie kann ein Leib von Pest und Brand zerfressen leben? 35
Sahst du den nackten Leib des Staates?

Sahst du die Würmer daran fressen?

Sahst du die Börsen, die sich mästen

Mit Menschenleibern?

Du sahst ihn nicht ... ich weiß du schwurst dem

5

Staate Eid,

Tust deine Pflicht und dein Gewissen ist beruhigt.

DER MANN Bedeutet der Entscheid dein letztes Wort?

DIE FRAU Bedeutet letztes Wort.

DER MANN Gute Nacht!

10 DIE FRAU Gute Nacht.

Da der Mann gehen will.

DIE FRAU Ich darf mit dir gehen?

Zum letzten Male heut ...

Oder bin ich schamlos?

15 Oder bin ich schamlos ...

Schamlos in meinem Blut ...

Frau folgt dem Mann,

Die Bühne verdunkelt sich.

Zweites Bild

(Traumbild)

Angedeutet: Saal der Effektenbörse. Am Pult Schreiber; um ihn Bankiers und Makler. Schreiber: Antlitz des Mannes.

| | | |
|-----------------------------|--|----|
| SCHREIBER | Ich notiere. | 5 |
| ERSTER BANKIER | Waffenwerke 350. | |
| ZWEITER BANKIER | Ich überbiete 400. | |
| DRITTER BANKIER | 400 Biete an. <i>Der vierte Bankier zerrt den dritten nach vorn. Im Hintergrund Gemurmel der Bietenden und Verkaufenden.</i> | 10 |
| VIERTER BANKIER ZUM DRITTEN | Gehört? Rückzug Notwendig. | 15 |
| ↗ | Große Offensive Wird mißlingen. | |
| DRITTER BANKIER | Reserven? | |
| VIERTER BANKIER | Menschenmaterial Wird schlecht. | 20 |
| DRITTER BANKIER | Ernährung ungenügend? | |
| VIERTER BANKIER | Auch das. Obwohl | |
| ↗ | Professor Ude Meint, Daß Roggen, Nach Prozentsatz 95 Ausgemahlen, Schlemmernahrung Ist. | 25 |
| DRITTER BANKIER | Die Führung? | |
| VIERTER BANKIER | Ausgezeichnet. | 30 |

3 **Effektenbörse**: Börse, an der Aktien, Anleihen usw. gehandelt werden | 20 **Menschenmaterial**: Anspielung auf die menschenverachtenden, extrem verlustreichen Schlachten im Stellungskrieg im Ersten Weltkrieg, bei denen Menschen wie Gegenstände eingesetzt wurden | 27f. **Roggen**, / **Nach Prozentsatz 95**: minderwertiger Roggen

DRITTER BANKIER Nicht Alkohol genug?

VIERTER BANKIER Die Schnapsfabriken

Brennen

Unter Hochdruck.

5 DRITTER BANKIER Was fehlt?

VIERTER BANKIER Der General ↗

Hat 93 Professoren

Ins Hauptquartier berufen.

Auch unsre Koriphäe

10 Geheimrat Gluber. ↗

Man munkelt Resultate.

DRITTER BANKIER Die sind?

VIERTER BANKIER In bürgerlichen Sphären

Zu verhüllen.

15 DRITTER BANKIER Schwächt Männerliebe

Die Soldaten?

VIERTER BANKIER Merkwürdig nein.

Mann haßt Mann.

Es fehlt.

20 DRITTER BANKIER Es fehlt? ...

VIERTER BANKIER Mechanik

Alles Lebens

Wurde offenbart.

DRITTER BANKIER Es fehlt?

25 VIERTER BANKIER Masse braucht Lust.

DRITTER BANKIER Es fehlt? ...

VIERTER BANKIER Die Liebe.

DRITTER BANKIER Das genügt!

So ist der Krieg

30 Als unser Instrument,

Das mächtige gewaltige Instrument,

Das Könige und Staaten,

Minister, Parlamente,

Presse, Kirchen

35 Tanzen läßt,

Tanz über Erdball,

| | |
|---|----|
| Tanz über Meere, Verloren? Sprechen Sie: Verloren? Ist das Bilanz? | |
| VIERTER BANKIER Sie kalkulieren schlecht. Die Fehlerquelle ist erkannt. Wird ausgeglichen. | 5 |
| DRITTER BANKIER Wodurch? | |
| VIERTER BANKIER Auf internationalem Weg. | |
| DRITTER BANKIER Ist das bekannt? | 10 |
| VIERTER BANKIER Im Gegenteil. Wird vaterländisch echt frisiert Und unabhängig Von Valuta. | |
| DRITTER BANKIER Auch gut fundiert? | 15 |
| VIERTER BANKIER Konzern der größten Banken Leitet Unternehmen. | |
| DRITTER BANKIER Der Profit? Die Dividende? | |
| VIERTER BANKIER Wird regelmäßig ausgeschüttet. | 20 |
| DRITTER BANKIER Die Form des Unternehmens gut. Doch Inhalt? | |
| VIERTER BANKIER Die Maske heißt Erholungsheim Zur Siegeswillenstärkung. Der Inhalt: Staatliches Bordell. | 25 |
| DRITTER BANKIER Grandios! Ich zeichne 100 000. Noch eine Frage, Wer ordnet die Dynamik? | 30 |
| VIERTER BANKIER Erfahrene Generäle, Beste Kenner Erprobten Reglements. | |
| DRITTER BANKIER Der Plan Entworfen? | 35 |
| VIERTER BANKIER Nach Reglement, | |

Wie ich schon sagte.

Drei Preise.

Drei Kategorien.

Bordell für Offiziere:

5 Aufenthalt die Nacht.

Bordell für Korporäle:

Eine Stunde.

Mannschaftsbordell:

15 Minuten.

10 DRITTER BANKIER Ich danke.

Wann wird der Markt eröffnet?

VIERTER BANKIER Jeden Augenblick.

Im Hintergrund Lärm.

Dritter und vierter Bankier nach hinten.

15 DER SCHREIBER Zugelassen neu:

Die nationale Aktie

Kriegserholungsheim

A. G.

ERSTER BANKIER Ich habe keinen Auftrag.

20 ZWEITER BANKIER Die Dividende lockt mich nicht.

DRITTER BANKIER Ich zeichne 100 000

Nennwert.

SCHREIBER Ich notiere.

VIERTER BANKIER Die gleiche Anzahl.

25 DER ERSTE ZUM ZWEITEN BANKIER Der Kühle zeichnet ...

Was meinen Sie? ...

ZWEITER BANKIER Soeben Telegramm:

Die Schlacht im Westen

Verloren ...

30 ERSTER BANKIER Meine Herren!

Die Schlacht im Westen ist verloren!

Rufe, Geschrei, Kreischen.

STIMMEN Verloren!

STIMME Waffenwerke

35 Biete an

Zu 150.

6 **Korporäle:** Unteroffiziere | 18 **A.G.:** Aktiengesellschaft

- STIMME Flammenwerfer Trust
Ich biete an.
- STIMME Kriegsgebetbuch m. b. H.
Ich biete an.
- STIMME Giftgaswerke 5
Biete an.
- ↗ STIMME Kriegsanleihe
Biete an.
- DRITTER BANKIER Ich zeichne nochmals
100 000. 10
- STIMME Hoho ...
Bei dieser Baisse? ...
- STIMME Wer sagte, daß die Schlacht verloren?
- STIMME Ist wahr die Nachricht?
Oder Börsencoup? 15
Der Kühle
Zeichnet Zweimalhunderttausend.
- ZWEITER BANKIER Schiebung!
Ich kaufe.
150. 20
- STIMME Ich überbiete.
200.
- STIMME Ich kaufe.
300.
- STIMME Wer bietet an? 25
400.
Ich kaufe.
- SCHREIBER Ich notiere.
- VIERTER ZUM DRITTEN BANKIER Der Fuchs errät ...
- DRITTER BANKIER Verzeihen Sie die Frage. 30
Unser stärkstes Instrument
Gerettet?
- VIERTER BANKIER Wie können Sie nur zweifeln?
Mechanik alles Lebens
Ist so einfach –

¹ **Flammenwerfer Trust**: Flammenwerfer: Standardausrüstung der deutschen Bodentruppen. Trust: ein vertraglich vereinbarter Zusammenschluss von mehreren Firmen | ³ **m. b. H.**: mit beschränkter Haftung (hier ironisch) | ¹² **Baisse**: fallende Börsenkurse

Ein Leck war da ...
 Es ist entdeckt
 Und schnell verstopft.
 Die Baisse

5 Oder Hausse heute
 Ist nebensächlich.
 Das Wesentliche:
 Mechanisches Gesetz stabil.
 Die Folge:

10 Das System gerettet.

SCHREIBER Ich notiere.

*Der Begleiter tritt ein. Sein Gesicht, das eine magische
 Ähnlichkeit mit dem Gesicht der Frau zeigt: ein Verwo-
 bensein von Zügen des Todes und Zügen angespanntesten
 Lebens.*

15 *Er führt die Frau.*

DER BEGLEITER Meine Herrn,

Sie notieren zu voreilig.
 Blut und System!

20 Mensch und System!
 Der Satz ist brüchig.

Ein Fußtritt,
 Und die Mechanik

Ist zerbrochnes

25 Kinderspielzeug.
 Achtung!

Zur Frau:

Sprich Du!

DIE FRAU (*leise*)

30 Meine Herren:
 Menschen.

Ich wiederhole:
 Menschen!

Der Begleiter und die Frau verblassen. Jähe Stille.

DRITTER BANKIER Hörten Sie?

5 **Hausse:** steigende Börsenkurse

| | |
|---|----|
| Ein Grubenunglück, Scheints. Menschen in Not. | |
| VIERTER BANKIER Ich schlage vor: | |
| Wohltätigkeitsfest. | 5 |
| Tanz | |
| Ums Börsenpult. | |
| Tanz | |
| Gegen Not. | |
| Erlös | 10 |
| Den Armen. | |
| Wenns gefällig ist, Ein Tänzchen, Meine Herrn. | |
| Ich spende: | 15 |
| Eine Aktie Kriegserholungsheim A. G. | |
| STIMME Doch Weiber? | |
| VIERTER BANKIER Soviel | 20 |
| Sie wollen. Man befehle Dem Portier: Fünfhundert Raffinierte Mädchen | 25 |
| Her! Inzwischen ... | |
| DIE BANKIERS Wir spenden! | |
| Wir tanzen! Erlös | 30 |
| Den Armen! | |
| <i>Musik klappernder Goldstücke. Die Bankiers im Zylinder tanzen einen Foxtrott um das Börsenpult. Die Bühne verdunkelt sich.</i> | |

25 **Raffinierte Mädchen:** Prostituierte | 33 **Foxtrott:** schneller, amerikanischer Tanz, der nach dem Ersten Weltkrieg in Europa heimisch wurde und sich so als Symbol für die Amerikanisierung Europas anbot

Die Bühne bleibt dunkel.

MASSENCHÖRE (*wie aus der Ferne*)

Wir ewig eingekellt

5 In Schluchten steiler Häuser.

Wir preisgegeben

Der Mechanik höhnischer Systeme.

Wir antlitzlos in Nacht der Tränen.

Wir ewig losgelöst von Müttern,

10 Aus Tiefen der Fabriken rufen wir:

Wann werden Liebe wir leben?

Wann werden Werk wir wirken?

Wann wird Erlösung uns?

Die Bühne erhellt sich.

15 *Angedeutet: Großer Saal.*

Auf der Tribüne ein langer schmaler Tisch. Links sitzt die Frau. Im Saal Arbeiter und Arbeiterinnen dicht gedrängt.

GRUPPE JUNGER ARBEITERINNEN

Und Schlacht speit neue Schlacht!

20 Kein Zaudern mehr mit jenen Herren,

Nicht Schwanken und nicht schwachen Pakt.

Einer Schar Genossen Auftrag:

In die Maschinen Dynamit.

Und morgen fetzen die Fabriken in die Luft.

25 Maschinen pressen uns wie Vieh in Schlachthaus,

Maschinen klemmen uns in Schraubstock,

Maschinen hämmern unsre Leiber Tag für Tag

Zu Nieten ... Schrauben ...

Schrauben ... drei Millimeter ... Schrauben ... fünf

30 Millimeter,

Dörren unsre Augen, lassen Hände uns verwesen

Bei lebendigem Leibe ...

Nieder die Fabriken, nieder die Maschinen!

19 **speit:** spuckt (aus sich heraus)